

**Interpellation Dudli-Oberbüren (30 Mitunterzeichnende):  
«Untergrabung der Kantonsspital-Organisation**

Im Rahmen des Projekts «Joint Medical Master» ist der Kanton bestrebt, Fachwissen im Gesundheitswesen zu lehren, mit dem Ziel, dem im Kanton herrschenden Ärztenotstand entgegenzuwirken, indem sich die Ärztinnen und Ärzte möglichst im Kanton St.Gallen niederlassen und praktizieren sollen. Das Fachwissen soll also nicht nur hausintern erworben, sondern möglichst auch weiterhin im Kanton St.Gallen praktiziert werden. Mit grosser Mehrheit stimmte denn auch der Souverän dem VI. Nachtrag zum Gesetz über die Universität St.Gallen (Joint Medical Master in St.Gallen [sGS 217.11]) zu.

Das Zentrum für Ergo- und Physiotherapie (ZEP) stellt einen integrierenden, ergänzenden Fachbereich des therapeutischen Angebots innerhalb des Kantonsspitals St.Gallen und somit einen wichtigen Baustein im kantonalen Gesundheitswesen dar. Die Ergo- und Physiotherapie des Kantonsspitals St.Gallen setzt sich entsprechend dem Auftrag eines Zentrums aus einem hochqualifizierten Team zusammen, das im stationären und ambulanten Bereich tätig ist. Das ZEP bietet ein breites Spektrum von Therapien an allen drei Standorten St.Gallen, Rorschach und Flawil an. Auf ärztliche Verordnung wird die Behandlung geplant und durchgeführt. Es bietet auch für Studierende verschiedener Fachhochschulen Ausbildungsplätze aus den Studiengängen Ergo- und Physiotherapie an.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierung bekannt, dass die Handtherapie des Zentrums für Ergo- und Physiotherapie (ZEP) als integrierender, ergänzender Fachbereich des therapeutischen Angebots innerhalb des Kantonsspitals St.Gallen von eben diesem bewusst gemieden, gar boykottiert wird, das heisst, dass das Kantonsspital St.Gallen – insbesondere die Klinik für Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie – keine Patienten mehr an das hausinterne ZEP, sondern an externe Anbieter überweist?
2. Entspricht dieses Vorgehen den Bestrebungen im Sinn des «Joint Medical Master», das hausintern erworbene, vorhandene Fachwissen auch in der eigenen Organisation zu praktizieren?
3. Sind der Regierung weitere derartige Fälle bekannt, in denen Aufträge an externe Anbieter vergeben werden, obwohl das Kantonsspital hausintern entsprechendes Fachwissen anbietet?
4. Was gedenkt die Regierung zu unternehmen, der Untergrabung der eigenen Kantonsspital-Organisation entgegenzuwirken?»

26. November 2018

Dudli-Oberbüren

Bärlocher-Eggersriet, Böhi-Wil, Büchler-Buchs, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Eggenberger-Rüthi, Egger-Berneck, Egli-Wil, Freund-Eichberg, Fürer-Gossau, Fürer-Rapperswil-Jona, Gahlinger-Niederhelfenschwil, Gartmann-Mels, Gerig-Wildhaus-Alt. St.Johann, Güntzel-St.Gallen, Haag-Jonschwil, Hartmann-Walenstadt, Kuster-Diepoldsau, Louis-Nessler, Martin-Gossau, Rossi-Sevelen, Rüegg-Eschenbach, Schmid-Grabs, Schweizer-Degersheim, Spoerlé-Ebnat-Kappel, Steiner-Kaltbrunn, Thalman-Kirchberg, Thoma-Andwil, Wasserfallen-Rorschacherberg, Willi-Altstätten, Wüst-Oberriet